

„Welternährung auf der Kippe“

Montag, 10. Februar 2020, Festsaal, Landwirtschaftskammer Österreich

Abstract: Priv. Doz. DI. Dr. Franz Sinabell, WIFO-Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft, in der fossile Rohstoffe durch biogene Ressourcen und erneuerbare Energieträger ersetzt werden, ist nur mit einer leistungsfähigen und innovativen Land- und Forstwirtschaft möglich. Dabei ist das vorrangige Ziel, möglichst viel CO₂ aus der Atmosphäre zu entziehen und nach Möglichkeit in dauerhaften Produkten zu binden, ohne die wichtigste Ressource, den Boden zu schädigen oder die Umwelt zu belasten.

Wird eine solche Entwicklung zu Ende gedacht, so müssen viele Betriebsmittel und Techniken, die heute auch in der biologischen Landwirtschaft gebräuchlich sind, durch Alternativen ersetzt werden, die heute vielfach noch gar nicht bekannt sind. Was jedenfalls gut bekannt ist, ist die Tatsache, dass der Verlust von Produktionsflächen unseren Handlungsspielraum in der Zukunft einschränkt. Selbst wenn es gelingt, den Verlust weiterer Flächen abzuwenden, benötigen wir eine höhere Produktivität auf diesen Flächen. Auch eine deutliche Verringerung des Fleischkonsums, selbst ein völliger Verzicht reicht bei der derzeitigen Technologie nicht aus, um jene Flächen freizusetzen, die nötig sind, künftige Ansprüche einer wachsenden Bevölkerung zu decken. Es sollen ja Fasern, Baumaterial, Werkstoffe, Plastik, Energieträger künftig weit überwiegend aus Biomasse gewonnen werden. Dies ist nur mit einer produktiveren Landwirtschaft möglich, die Zugang zu den besten Technologien hat.

Viele Stellschrauben, die dazu bewegt werden müssen, entziehen sich der Einflussnahme durch die Landwirtschaft. Die Verschwendung von Lebensmitteln ließe sich etwa durch höhere Preise eindämmen. Davon hat die Agrarpolitik seit nunmehr über einem Jahrzehnt Abstand genommen.